



DIÖZESANRAT der Katholiken im Erzbistum Bamberg

Jakobsplatz 9 * 96049 Bamberg * Tel.: 09 51 / 50 23 54 * Fax: 09 51 / 50 23 69

E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-bamberg.de

Internet: www.dioezesanrat-bamberg.de

Ergebnisprotokoll der dritten Sitzung des Sachausschusses „Land“ in der 12. Amtsperiode am Montag, den 09. Mai 2011

Ort/Datum: Bistumshaus St. Otto, Bamberg, 09. Mai 2011

Anwesend: Gabriel Deinhardt, Frieda Bayer, Hedwig Röckelein, Klaus Schwaab, Pfarrer Ewald Thoma, Josef Müller, Thomas Dittmer, Daniel Alt, Pius Schmelzer

Gast/Referent: Dr. Hermann Ulm

TOP 1 – Eröffnung und Begrüßung

Gabriel Deinhardt eröffnet die Sitzung und führt mit einer kurzen Einstimmung in die Sitzung ein. Pfarrer Ewald Thoma macht eine entsprechend besinnliche Einleitung zum Thema „Ostern“. Ostern als neuer Impuls für unsere persönliche Spiritualität, für die Arbeitswelt, in der wir stehen. Er zitiert aus dem Evangelium vom „ungläubigen Thomas“; und stellt drei wichtige Gesichtspunkte heraus:

- Glauben hat man nicht, man muss man ihn sich erwerben, man muss ihn begreifen
- Angsthasenmentalität: die Jünger haben sich eingesperrt, aber niemand ist vor Christus sicher, er durchdringt Mauern und Gemächer
- kein Vorwurf: „wo waren sie am Karfreitag?“. Jesus braucht die Apostel, um die österliche Freude zu verkünden, für die Kundgabe seiner Auferstehung, als Chance, Türen zu öffnen.

Mit einigen kurzen Worten zu seiner Person stellt sich jeder Teilnehmer vor.

TOP 2 – Wahlen

Herr Gabriel Deinhardt schlägt vor, dass bei eventuellem Ausfall seinerseits einer der Anwesenden die Leitung übernehmen sollte, bis sich jemand für die Stellvertretung bereit erklärt.

Beim nächsten Termin sollte die Liste der möglichen Teilnehmer mit versendet werden.

TOP 3 – Ländlicher Raum als Lebensraum für Jung und Alt

Dr. Ulm, Bürgermeister der Gemeinde Kunreuth, führte mit einem Referat durch diesen Themenbereich. Einige kurze Punkte aus diesem Referat:

Demographie:

Die Öffentlichkeit wird langsam aufmerksam auf den demographischen Faktor, hier besonders z.B. die Fränkische Schweiz. Sie ist gespalten in das Regnitztal und in die peripheren Räume. Hier entwickelt sich die Demographie gegensätzlich. Diese Entwicklung wirkt in alle Bereiche hinein: wirtschaftlich, sozial, kulturell und bevölkerungstechnisch.

Das **Wachstum** zieht sich aus der Fläche zurück, hin zu den Zentren, zu den Entwicklungsachsen: Warum ist das so eingetreten und warum wird dies so spät wahrgenommen? Der negative Wachstum in der Fränkische Schweiz wird mit minus 2 % bis minus 4 % beziffert. Dies ist eine statistische Größe, die durch die Hauptorte abgemildert(?), in den Ortsteilen aber verstärkt sichtbar wird. Landkreise nehmen analog ab, Oberfranken ebenso. Die Altersstruktur ist ein entsprechender Bestandteil dieser Entwicklung. Die Bevölkerung wird immer älter und der prozentuale Anteil der bis zu 16- bis 18-Jährigen nimmt stetig ab.

Das Resultat dieser demographischen Entwicklung: „wir werden weniger, wir werden älter“.

Welche Maßnahmen sind hier zu ergreifen, um dies zu vermindern oder zu ändern, welche Strukturfördermaßnahmen sind denkbar?

Perspektiven, vor Ort zu bleiben, akzeptieren, nicht resignieren; gestalteter Rückgang; neue Arbeitsplätze vor Ort; Versorgungsmöglichkeiten vor Ort bieten; die Erreichbarkeit verbessern; Internetanschluss; öffentlichen Personennah- und -Fernverkehr verbessern.

Folgende Anliegen, Diskussionen, Gespräche über verschiedene Punkte folgten:

- weniger Kinder, Industrie verschiebt sich, Bevölkerung folgt den Arbeitsplätzen, Politik kann Entwicklung steuern, mitsteuern
- Baugebiete - keine Kommunikation, kein soziales Miteinander, Spannungsfeld neu Hinzugezogener zur Kirche
- Mehrgenerationenhaus als Möglichkeit, dies zu verbessern
- harte Standortfaktoren – Investitionen tätigen
- weiche Standortfaktoren – Verantwortung, Wert zu sehen, Integration verbessern, Vereinsleben unterstützen, emotionale Bindung herstellen. Hier liegt vor allem pädagogische Arbeit.

TOP 4 – Neuer Termin

Montag, 4. Juli, 19:30 Uhr, eventuell mit Besuch eines Mehrgenerationenhauses (ca. eine Stunde früher).

Eine Kopie der Niederschrift zu dieser Sitzung soll auch an Staatssekretärin Melanie Huml versandt und mit ihr ein entsprechender Termin vereinbart werden. Es sollen auch verstärkt Bemühungen unternommen werden, Mitglieder zu finden und zu aktivieren.

Bamberg, den 10. Mai 2011

Für die Niederschrift:

Pius Schmelzer